

Maurmer Post



Binz



Ebmatingen



Maur



Uessikon



Aesch

Die Campingplätze in Maur als Ferienziel – die Gäste kommen aus der ganzen Welt

Schöner als Amerika

Feriengrüsse aus Maur. Viele Bewohner unserer Gemeinde zieht es in den nächsten Wochen in die Ferne. Dabei gäbe es beste Alternativen vor der eigenen Haustüre: mit wunderbarer Aussicht, grandiosem Ambiente und Top-Kulinarik.

Die Sonne kämpft sich mit sommerlicher Kraft durch die Wolken, das Wasser glitzert in verschiedenen Blautönen. Ein Ruderboot gleitet über die sanften Wellen. Am Himmel kreisen zwei Möwen. Die Szenerie könnte sich an der italienischen Riviera abspielen – oder an der Côte d'Azur zwischen Cannes oder Nizza.

Falsch: Wir befinden uns quasi vor der eigenen Haustür – auf dem Campingplatz Rausenbach in Maur. Er darf für sich einen Superlativ in Anspruch nehmen – als ältester (noch existierender) Campingplatz des Landes. Als er die ersten Zeltbesitzer empfing (1942), tobte in Europa der Krieg – und war an Ferien im Ausland nicht zu denken.

Der älteste Campingplatz

Heute ist die Lage – trotz globalen Unruhen – entspannter. Und der Campingplatz Rausenbach erfreut sich ungebrochener Beliebtheit. Das Betreiberhepaar Ralf Steinmann und Carmen Brunner melden für die Sommerferien «Full House» – nur ein paar wenige Plätze an einzelnen Tagen seien noch zu haben. Am Rausenbach heisst das: Die 76 Plätze der Saisoncamper sind belegt – und die 20 für Touristen (14 für Wohnmobile und 6 für Wohnwagen) ebenfalls. Rund ein Drittel der temporären Besucher kommen aus Deutschland – aber auch in Österreich und Frankreich hat sich der Reiz des Greifensees herumgesprochen. Auf der Wiese beim Eingang gibt es ausserdem Platz für sechs Zelte. Fürs Wochenende hat sich dort eine Schulklasse eingerichtet, die ihren Abschluss feiert und das Bier zum Kühlen in den See trägt.



Postkartengrüsse aus Maur im Stil der 1980er-Jahre.

Bild zVg

Da könne es schon mal etwas lauter und ausgelassener werden, sagt Steinmann. Aber grundsätzlich seien die Camper tolerant. Die Ruhezeiten sind gleichwohl in der Platzordnung klar festgeschrieben: Montag bis Freitag 22.00 Uhr bis 8.00 Uhr. Samstag: 23.00 bis 8.00 Uhr. In der Ferienzeit verschieben sich diese Marken um eine Stunde nach hinten. Die Mittagsruhe gilt zwischen 12.00 und 13.30 Uhr. In der Platzordnung heisst es: «Radio und Instrumente dürfen während der Ruhezeit im Freien nicht gespielt werden und in der übrigen Zeit nur so laut, dass Camper in der Umgebung nicht gestört werden.»

Urs Enderli macht sich um die Nachtruhe keine Sorgen: «Hier gilt das Prinzip: Leben und leben lassen. Auf dem Campingplatz ist es wie in einer grossen Familie.» Man sei zwar für sich und nehme gegenseitig Rücksicht auf die Privatsphäre, aber wenn der Nachbar Hilfe brauche, sei man zur Stelle. Enderli weiss, wovon er spricht. Seit 50 Jahren verbringt er seine Ferien hier – und er gedenkt nicht, daran etwas zu ändern: «Auf dem Campingplatz

ist man in einer anderen Welt. Der Alltag bleibt draussen.»

Paradies mit Hamburgern

Dies gilt auch rund einen Kilometer dorfauswärts – beim Campingplatz Maurholz, direkt am Ufer des Greifensees. «Wir haben hier ein kleines Paradies», sagt Maria Palermo. Zusammen mit ihrem Ehemann Alberto ist sie seit sechs Jahren Besitzerin der Infrastruktur – und könnte sich keinen schöneren Arbeitsplatz vorstellen: «Schauen Sie auf den See – das sagt alles.» Auf dem rund einen Hektar grossen Gelände gibt es 70 Plätze – 30 für Saisonaufenthalter, 40 für Touristen – dazu eine Zeltwiese mit 20 Plätzen, die vor allem an den Wochenenden gut frequentiert ist.

Für die Sommerferien ist der Campingplatz praktisch ausgebucht: «Da und dort haben wir noch einzelne Plätze für ein paar Tage. Aber für eine längere Zeit liegt nichts mehr drin.» Dass sich hinter dem kleinen Wald einer der schönsten Campingplätze der Deutschschweiz befindet, hat sich weit herumgesprochen.

Fortsetzung Seite 3

EDITORIAL



Liebe Leserin,
lieber Leser

«Ich war noch niemals in New York.» Dies sang Udo Jürgens. Und auch auf Hawaii und in San Francisco soll der deutsche Schlagerstar nie gewesen sein – zumindest wenn man seinen Songtexten glaubt. In seiner Wahlheimat Schweiz stand Jürgens damit ziemlich alleine da. Die Schweizer gelten als äusserst reisefreudiges Volk und belegen in allen europäischen Statistiken einen Podestplatz.

Während der Pandemie entdeckten viele das eigene Land als Feriendestination. Man hörte von Westschweizern, die vom Appenzell schwärmten, als sei es die Karibik und Mauritius in einem – und von Zürichern, die nicht glauben konnten, dass der Jura eigentlich noch schöner ist als die Weiten des US-Staates Wyoming.

Mit der Aufhebung der Corona-Massnahmen und dem Ende der Beschränkungen haben sich auch die Reisegewohnheiten wieder geändert. Trotz gestiegenen Preisen und wachsender Inflation zieht es die Schweizer ins Ausland.

Gemäss einer repräsentativen Studie haben 76 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer für die Sommerferien konkrete Pläne. Die beliebtesten Destinationen: London, Paris, Hamburg, Barcelona, Kopenhagen.

Maur fehlt in dieser Statistik – was aufgrund der Zahl der Hotels keine grosse Überraschung darstellt. Dass man bei uns aber auch so bestens Ferien machen kann, zeigt unser Rundgang über die lokalen Campingplätze.

Wir von der Maurmer Post sind in der Zeltmontage keine Profis. Dennoch gönnen wir uns nun auch eine Auszeit – und sind ab August wieder für Sie da.

Schöne Ferien

Thomas Renggli

MOTORSPORT

Star aus Aesch 5

Fredy Barth: Vom Wassberg an die Weltspitze